

gend erscheint also jetzt, nachdem so vielen Anforderungen von Seiten der Juden entsprochen worden ist, die Aufhebung dieses Gesetzes? Werfen wir einen Blick auf das, was in den letzten Jahren von so vielen Staaten Europa's zu Gunsten der Juden geschehen ist, so können wir nicht umhin, hier unsere Ueberzeugung auszusprechen, daß gewiß auch Bayerns hochweise Staatsregierung, 50,000 seiner Unterthanen, die zu allen Zeiten ihre Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland zu erkennen gegeben haben, Rechte gewähren werde, auf welche sie schon so lange harren.

Wir wollen hier nicht erwähnen, daß dieselben in vielen Staaten gänzlich ihren christlichen Mitbrüdern gleichgestellt worden sind, aber erinnern wollen wir an einen Ukas, \*) den Rußlands Kaiser im April 1836 erlassen hat, und der als die wichtigste Erscheinung zu betrachten ist, die in den letzten Jahren der russischen Gesetzgebung entsprossen. Durch denselben ist den Juden eine auf fester Basis ruhende bürgerliche Stellung gegeben. Juden, die sich irgend einem Gewerbe, der Kunst oder der Wissenschaft gewidmet haben, stehen in gleichem Range mit den übrigen Unterthanen. Sie können zu allen Ämtern gelangen. Juden, die in städtischen Zünften und Gewerben eingeschrieben sind, betrachten sich als Glieder dieser Stadtgemeinden, nehmen Theil an ihren Wahlen und gesellschaftlichen Ämtern; diejenigen von ihnen, welche russisch lesen und schreiben können, dürfen zu Mitgliedern in den Magistraten und Rathhäusern erwählt werden, nach den gleichen Rechten, wie Personen von andern Glaubensbekenntnissen.

Nach einer Mittheilung der königl. Regierung an die Ständeversammlung vom Jahre 1819 hatten sich damals bereits 252 jüdische Familien dem Ackerbau zugewendet, 169 jüdische Familien den Gewerben und mehr als 839 Söhne israelitischer Eltern besaßen sich als Lehrlinge und Gesellen bei Gewerben und Handwerken, so wie sich andere praktisch für die Landwirthschaft ausbildeten. Wir dürfen nun wohl behaupten, daß sich seit 17 Jahren die Anzahl der Handwerker und Gewerbetreibenden um das Dreifache vermehrt hat.

Die Niederlassung, die nicht nur den jüdischen Kaufleuten, wenn sie sich auch regelmäßig ausgebildet, sondern auch den Handwerkern, welche ihre gesetzliche Lehrzeit vollendet und drei und noch mehrere Jahre auf der Wanderschaft zugebracht haben, ershwert wird, ist es namentlich, die so viel Mühen des für die Juden in Bayern hat, und wenn wir so Viele sehen, die in der Ferne und im Zustande ihre Existenz zu gründen suchen, so ist dieses als Folge ihrer Beschränkungen in ihrem Vaterlande zu betrachten.

Indem wir vertrauensvoll einer Verbesserung der bürgerlichen Verhältnisse der Juden in Bayern entgegensehen, schließen wir mit den Worten Rudharts, der sich der Sache der Juden im Jahre 1831 so eifrig annahm: Nur ein Gesetz der Liebe kann zum guten Ziele führen.

### T ü r k e i .

(Konstantinopel, 22. März.) Am 18. d. ist der königl. preussische Gesandte Graf von Königsmark auf einem russischen Dampfschiffe nach Odessa abgereist, um sich von dort nach Berlin zu begeben. Während seiner Abwesenheit ist der Legationssecretär Hr. Wagener in der Leitung der Geschäfte beauftragt. — Hadsch Pascha, welcher an des verstorbenen Reschid Mehmed Pascha's Stelle das Obercommando über die Armee in Kleinasien führt, hat das aufrührerische Oberhaupt des Kurdenstammes G. s. gefangen genommen und dabei eine reiche Beute von sechzigtausend Stück Schaaßen, nebst einer großen Menge von Kameelen und Hornvieh, gemacht. — Die Pestseuche hat seit Abgang der letzten Post wieder abzunehmen angefangen.

### B e l g i e n .

† (Brüssel, 13. April. — Aus einem Privatschreiben.) Seit 10 Tagen sind unsere Verbindungen mit Lüttich und den Ardennen, selbst mit Namur, gänzlich unterbrochen. Seit Menschengedenken hat sich hier nichts Aehnliches ereignet. Schnee und Frost dauern noch immer fort, und trotz der genommenen Maßregeln (man hat nämlich überall Truppen hingeschickt, um Wege zu bahnen) dürfen wir nicht erwarten,

\*) Siehe Allg. Ztg. u. Frstr. Journ. im Octoberhefte.

daß die Landstraßen sobald zugänglich seyn werden. In manchen Gegenden ist nicht nur ein Dorf von dem andern, sondern sogar ein Haus von dem andern abgeschnitten. Größeres Unheil ist noch zu befürchten, wenn starkes Thauwetter eintritt.

### D e u t s c h l a n d .

(Wien, 11. April.) Nach den ärztlichen Bulletins aus Ofen vom 9. April schlofen Sr. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Palatin die erste Hälfte der Nacht ablahweise ziemlich ruhig; nach Mitternacht trat bedeutende Fieber-Exacerbation ein, welche gegen 4 Uhr Morgens mit starkem Schweiß endete, worauf einige Abnahme der Zufälle erfolgte. — Diese in der Früh wahrgenommene Verminderung des Fiebers und der übrigen Krankheitserscheinungen bestand Abends um halb 6 Uhr noch.

† (Wien, 12. April.) 5pSt. Met. 104<sup>5</sup>/<sub>8</sub>; 4pSt. Met. 99<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; 3pSt. Met. 74<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; Bankaktien 1367; 500 fl. Ecose 113<sup>3</sup>/<sub>8</sub>.

(Berlin, 10. April.) Die Regierung hat sich in die Nothwendigkeit verseht gesehen, den hiesigen Raffinerien den Ankauf des rohen Runkelrübenzuckers zu verbieten, weil sie bereits einen Steuererlaß von 50 Prozent bei der Einführung ihres Bedarfs genießen, und der Staat einen zu großen Ausfall erleiden würde. Dagegen ist jedem Gutsbesitzer erlaubt worden, sein eigenes Produkt zu raffiniren. In Folge dieser Verfügung ist die Anlage von neuen Raffinerien auf dem Lande von einigen Gutsbesitzern, welche sich diesem neuen Industriezweig mit besonderem Eifer gewidmet haben, beschlossen worden. (F. M.)

(Bom 13. April.) Die durch den gefallenen Schnee seit dem 8. d. unterbrochene Postverbindung zwischen den östlichen und westlichen Provinzen des Staats ist noch immer nicht wieder hergestellt. Ein von Osterwick nach Halberstadt gesandter Bote hat unterwegs den Tod gefunden. Auf den Landstraßen liegt das Frachtfuhrwerk, zum Theil umgestürzt, im Schnee begraben. Auf dem Wege von Halberstadt nach Braunschweig sind hinter Roolum 16 Fuß tiefe Döfils, in welchen Frachtwagen mit Schnee bedeckt liegen. Diese Döfils können nicht umfahren werden und das Ausschleppen ist nicht gelungen. Hasen, Rebhühner und Lerchen werden todt und sterbend auf dem Schnee gefunden.

(München, 13. April.) In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde die allgemeine Berathung über den Entwurf eines Gesetzes zur Verhütung ungleichförmiger Erkenntnisse bei dem obersten Gerichtshofe in bürgerlichen Rechtsachen eröffnet. Als Redner für den Gesetzesvorschlag traten die H. v. Mussinan, Dr. v. Hornthal, Dr. v. Roy und Dr. Stahl auf; gegen denselben nahmen die H. Dr. Schwindel, Fürst Karl von Dettingen, Wallerstein und Freih. v. Freyberg das Wort. Die Vertheidiger des Entwurfs hoben hauptsächlich dessen Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit zu geeigneter Beseitigung des bisherigen Schwankens der Rechtspflege und zur Erzielung angemessener Rechtseinheit und Rechtssicherheit hervor. Die Gegner theilten zwar den Wunsch einer Abhülfe des Mißstandes, gegen welchen die Tendenz des Gesetzesentwurfs gerichtet ist; allein die in letzterem vorgeschlagenen Mittel glaubten sie nicht billigen zu können — hauptsächlich weil dadurch dem obersten Gerichtshofe des Reichs eine die gewöhnlichen Schranken des Richteramtes überschreitende, gewissermaßen in die Sphäre der Gesetzgebung reichende Function übertragen würde. (Allg. Ztg.)

(München, 14. April.) Gestern Nachmittags bot unsere Ludwigs-Eisenbahn mit ihren Umgebungen den Anblick einer mehr als gewöhnlichen Lebhaftigkeit dar. Die Soldaten des hier einquartierten ersten Bataillons vom k. k. Infanterieregiment Fleischer (Nr. 35) eilten unter dem lang entbehrten freundlichen Sonnenschein schaarenweise nach der Bahn, theils um selbst mitzufahren, theils als Zuschauer die noch nie gesehene Wunderkraft des Dampfes anzustaunen. In ihren Zügen ließ man die freudige Ueberraskung, die das neue Schauspiel in den guten Leuten erwecken mußte. Sie haben jetzt eine Eisenbahn mit Dampffahrt gesehen, und brauchen wenigstens nicht zu warten, bis der Streit über die Führung der Frankfurter-Mainzer Bahn auf dem rechten oder linken Mainufer mit deutscher Bedächtlichkeit und Gründlichkeit ausgesprochen seyn wird. Die Offiziere ihrerseits hatten die Fahrt auf Einladung des hiesigen Offizierkorps unternommen, und kehrten erst am Abend zurück. Der Abmarsch erfolgte heute früh

vor 7 Uhr unter demselben militärischen Geleite, wie der gefrige Einzug; auch hier waren Tausende von Zuschauern auf den Beinen. (Narb. Corresp.)

## Nachricht.

(London, 12. April.) Nach O'Connell sprachen gestern im Unterhause Finch und Lord Francis Egerton gegen die irische Gemeinde-Reformbill. Lord Morpeth und Lord John Russell verteidigten die Maßregel, die von Sir Robert Peel bekämpft wurde. Bei der Theilung des Hauses erklärten sich 302 Stimmen gegen 247 für die dritte Lesung, d. h. für die definitive Annahme der Bill. Dies Resultat wurde von den ministeriellen Reihen mit energischen Acclamationen aufgenommen. Heute kam im Unterhaus bis zur Poststunde nichts Wichtiges vor. — Im Oberhause beantragte gestern Lord Radnor die Niedersetzung einer Commission zur Untersuchung der Universitäten von Oxford und Cambridge. Der Erzbischof von Canterbury, der Bischof von Landaff, der Herzog von Wellington, Lord Abinger und noch andere Pairs widersetzten sich der Motion, die von den Lords Melbourne, Holland und Brougham unterstützt wurde. Sie wurde ohne Theilung verworfen.

In der City heißt es, das Linienschiff Sr. Maj. der „Salavera“, habe 400 Marinesoldaten von der Lissaboner Station an Bord genommen, um sie nach dem Norden Spaniens zu führen, wo sie das von dem Obristen Diven befehligte Corps verstärken sollen.

In Manchester steht es, wie der „Sun“ berichtet, mit den Geschäften noch immer sehr schlimm; der Credit ist sehr erschüttert.

Consols 90 $\frac{1}{2}$   $\frac{5}{8}$ . Span. akt. R. 23 $\frac{1}{8}$ . Portug. 3pSt. R. 30 $\frac{1}{2}$  31. Integ. 53 $\frac{1}{8}$ .

(Paris, 14. April.) Die ministerielle Krisis, die gestern beendet schien, beginnt auf's Neue. Das „Journal des Debats“ sagt, es bedauere, mittheilen zu müssen, daß noch nichts beendet sey. Das „Journal de Paris“ ist aufrichtiger und gesteht ein, daß die von Guizot entworfene Kombination abermals gescheitert ist. Wirklich hat Hr. Montalivet sich entschieden geweigert, in das Cabinet des Hrn. Guizot einzutreten. Auch der Herzog von Broglie, dem Guizot nun zur Uebernahme der Conseilpräsidentschaft und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten bewegen wollte, wies die Anträge seines früheren Kollegen zurück, positiv erklärend, daß er unter keiner Bedingung inmitten der gegenwärtigen Umstände in das Ministerium treten würde. Vergebens soll selbst der König in einer Konferenz, die Hr. von Broglie mit Sr. Maj. hatte, ihn zu einem anderen Entschlusse zu bringen versucht haben. Selbst ein Ministerium ohne Präsidentschaft, so wird versichert, soll in Vorschlag gekommen seyn, dem aber Guizot sich förmlich widersetzt haben. Gestern Abend gab Guizot seine Unterhandlungen auf. Alles, was man heute von Versuchen zur Lösung der ministeriellen Krisis weiß, ist, daß Graf Molé diesen Morgen mit dem König wieder eine Konferenz in den Tuilerien hatte. Einige wollen erfahren haben, es sey neuerdings die Rede von Unterhandlungen mit Hrn. Thiers; man suche ihn dahin zu bewegen, daß er auf einen Theil des Programmes verzichte, welches er in Gemeinschaft mit den Hn. Soult, Passy und Humann aufgestellt hatte.

Der „Courrier de Lyon“ vom 11. d. bestätigt, daß seit einigen Tagen in jener Stadt besorgliche Gerüchte über eine Bewegung im Umlaufe waren, welche das Elend eines Theiles der arbeitenden Klasse zum Vorwande nehmen würde. Der „Courrier“ selbst aber hält diese Gerüchte für ungegründet.

Gestern Abend hatten in dem Faubourg St. Jacques und in dem Faubourg du Temple wieder zahlreiche Zusammenläufe statt. Junge Leute zogen in Gruppen von 50 bis 60, republikanische Lieder singend, umher. Auch fehlte es wieder nicht an aufrührerischen Placaten.

### Nachrichten aus Spanien.

Von der Pyrenäengrenze wird vom 8. d. geschrieben, daß es fortwährend schneite, wie im mitten Winter. Don Carlos soll sich in einem sehr bedenklichen Gemüthszustande befinden. Die Generale, welche den Infanten Don Sebastian umgeben, sind in völlige Zwietracht gerathen; Eguia und Villarcal verbergen nicht mehr die Antipathie, welche sie gegeneinander hegen.

Nach den Journalen aus Barcelona vom 4. d. verlieren die Nachrichten der telegraphischen Depesche, aus Narbonne vom 9., viel von ihrem Schrecklichen. Zwar hatte in Barcelona in der Nacht vom 1. ein Versuch statt, an einem der Thore der las Casas concistoriales (des Stadthauses) Feuer

anzulegen. Jedoch die Schilswachen und zwei Pompiers, die sich dort befanden, löschten im Augenblicke den Brand wieder. Noch sind die Anstifter dieses Versuchs unbekannt, der, nach dem „Vapor“, von denen unternommen worden wäre, welche die gemäßigete Verwaltung des neuen Generalcapitans Baron Meer in Mißkredit bringen möchten. — Was nächstehendes Schreiben aus Valencia vom 1. d., im „Vapor“ mittheilt, hat wahrscheinlich einen Theil jener übertriebenen Maßregeln veranlaßt: „Die Insurgenten sind im Angesichte unserer Mauern erschienen, von wo man ihr Geschrei und die Flintenschüsse hörte, die einige unglückliche Offiziere niedersreckten, welche bei Pladelpou in ihre Hände gefallen waren. Einige Insurgenten wagten sich sogar in die Stadt; einer von ihnen wurde gefangen genommen.“ — In der Nacht vom 29. März nahmen in Valencia einige Individuen einem Tambour die Trommel weg und schlugen den Generalmarsch, um die Einwohnerschaft in Bewegung zu setzen. Es gelang ihnen jedoch nicht und die Ruhe blieb ungestört.

Eine Correspondenz von der Pyrenäengrenze meldet, daß die Carlisten wirklich einige Versuche machten, sich des von Tribarren aus Bayonne erwarteten Selbconvois zu bemächtigen. Es gelang ihnen aber nicht, Dank den guten Anstalten des Commandanten der Escorte. Das Convoi langte wohlbehalten in Pampeluna an.

(Madrid, 5. April.) Noch immer sind die Blicke mit gespannter Erwartung nach Arragonien, Valencia und der Mancha gerichtet. Forcadell scheint mit 1000 Mann Infanterie und 120 Reutern eine Demonstration in der Provinz Murcia machen zu wollen; Er ist von Ubanilla nach Orihuela vorgezogen, wo er drei Nationalgardisten und zwei Carabinieri mit Säbel- und Bayonnettestichen nieder machen ließ. General Chacon, mit 4000 Mann und 350 Pferden, verfolgt ihn. In Murcia werden alle Anstalten getroffen, Forcadell gebührend zu empfangen. — In einigen Zirkeln spricht man von ministeriellen Modificationen. Nach diesen Gerüchten, die übrigens noch Bestätigung verdienen, wäre Hr. Jose Santillana, Divisionschef im Ministerium der Finanzen, zum Nachfolger Mendizabals berufen. Der Vater dieses Ministers und die Wittve des Generals Mina sind seit zwei Tagen hier.

(Bayonne, 11. April.) Der Schnee, der seit zwei Tagen ohne Unterbrechung fällt, ist Schuld daran, daß wir keine neueren Nachrichten aus Estella (die letzten waren vom 5. t.) erhalten haben. Es hat sich übrigens auf der Linie nichts Neues zugetragen. Die drei Generale Espartero, Tribarren und Evans halten, vom Schnee blokirt, ihre respectiven Positionen besetzt. Die Carlisten, welche dem Schnee vielleicht eher Trost bieten könnten, weil sie mehr an die Kälte gewöhnt sind, halten es nicht für gerathen, einen wohlverschanzten Feind anzugreifen.

(Paris, 14. April. — Privatcorrespondenz.)

Die Deputirtenkammer ist jetzt mit einem Gesetzentwurf über die Friedensgerichte beschäftigt. — In der französischen 3pSt. Rente hatten heute an der Börse nur wenig Variationen statt. In den Eisenbahn- und Canalactien waren dagegen die Geschäfte sehr lebhaft. Die der Bahn von St. Germain waren einen Augenblick zu 850 angeboten, gingen aber in Folge zahlreicher Forderungen wieder auf 895. Auch die der Bahn von Ette nach ... hatten ihre sinkende und steigende Bewegung, ... einer weniger starken Proportion. Die spanischen ... waren sehr schwach auf 24 $\frac{1}{4}$ . Die diesen Morgen eingetroffenen außerordentlichen Couriere behaupteten, daß in einigen Tagen die Communicationen durch die Banden Cabrera's unterbrochen seyn würden, die überall, wohin sie kämen, unermessliche Verwüstungen anrichteten. Man versicherte auch, es wären aus London Verkaufsordres eingetroffen. — Schon seit vierzehn Tagen etwa werden in vielen Departementstädten, u. a. in Lyon, die besorglichsten Gerüchte verbreitet. In dem Departement de la Sarthe wurden mehrere Individuen von der Gendarmerie verhaftet, unter der Anschuldigung, sie hätten das Gerücht verbreitet, der König wäre bei einer Revue von einem Cavalieristen, der mit dem Säbel nach ihm gehauen und ihn an der Schulter verwundet hätte, brinnend ermordet worden. — Diesen Morgen hatte im Ministerium des öffentlichen Unterrichts eine Versammlung doktrinäer Deputirter statt. Die Herren Guizot und Duchatel waren bei dieser Konferenz zugegen. Die Doktrinäre haben noch nicht ganz die Hoffnung verloren, in der ministeriellen Krisis doch die Oberhand zu behalten.

5pSt. 106 Fr. 75 c.; 3pSt. 78 Fr. 85 c.; Neapel 98 Fr. 95 c.; span. akt. R. 24 $\frac{1}{4}$ ; port. 3pSt. R. 30 $\frac{3}{8}$ .

## Gerichtliche Bekanntmachungen.

2192. Am 8. d. M. wurde der Paf Friedrich Rifer, Handelsmann aus Breitenbach, dd. Arnstadt 5. November 1836, unterm 5. huj. retour vifirt, dahier verloren, was hiermit zur Verhütung von Mißbrauch bekannt gemacht wird. Rifer wurde mit einer anderweiten Legitimation zur Heimreise versehen.

Frankfurt a. M., den 14. April 1837.  
P o l i z e i = A m t.

## 2193. Edictalladung.

Nachdem großherzogl. Hofgericht zu Gießen über den Nachlaß des Schuz- und Handelsjuden Salamon Frankl zu Oberseemen und das Vermögen seiner Wittve Kadel, geb. Salamon, den Concurat erkannt hat, werden alle, welche Ansprüche irgend einer Art an die Concuratmassen bilden wollen, hierdurch aufgefordert, solche bei Meinung des fällschweigen eintretenden Ausschusses

Dienstag den 20. Mai d. J., Vor-  
mittags 9 Uhr,

dahier anzuzeigen und zu begründen, zugleich über Vergleichsvorschläge, die Wahl eines Gläubigerausschusses und eines Massepflegers sich zu erklären, widrigenfalls in dieser Hinsicht ihr Beitritt zu diesen Beschlüssen der Mehrzahl der erschienenen Liquidanten unterstellt werden wird.

Ortenberg, den 28. März 1837.  
Großh. hess. Gräf. Stols. Landgericht das.  
M o s t e r.

Welcker.

## Literarische Anzeigen.

### 2194. Anzeige.

So eben ist erschienen, und in der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. zu haben:

Vertel, Prof. Dr., meine Land- und Wasserreise von Ansbach über München, Passau, Wien, Brunn und Olmütz, nach Gräfenberg, zum Herrn Wasserdoctor Vincenz Prießnitz, im Juli und August 1836. 8. 45 fr.

Wir machen das gesammte Publikum, vorzüglich alle Freunde der Wasserheilkunde, auf diese interessante Schrift aufmerksam.

Campe'sche Buchhandlung in Nürnberg.

2195. In der Joh. Chr. Hermann'schen Buchhandlung (Mainzergasse Lit. S. 199) ist neu erschienen und zu haben:

**Eduard Döring's**  
Handbuch

**Münz- und Wechselkunde**

oder  
E r k l ä r u n g

der  
**Wechsel-, Geld- und Staatsbankwe-  
Kurszettel.**

Mit gründlichen Erläuterungen  
über

Münzwesen, Papiergeld, Banken und  
Wechsel-Usancen

Europäischer und Amerikanischer Handelsplätze.

Frankfurt a. M. 1837. Elegant brosch.  
Preis 2 fl.

Der Herr Verfasser dieses mit vieler Umsicht ausgearbeiteten Handbuchs, wird von Männern von Fach gleich als ein tüchtiger Praktiker erkannt werden. Die Sprache ist einfach, klar und alle Erläuterungen über Münzwesen, Papiergeld, Banken und Wechsel-Usancen sind trefflich und mit der größtmöglichen Genauigkeit dargestellt, dabei sämtliche Angaben bis zu der neuesten Zeit fortgeführt. Für Contoristen und Geschäftsleute, sowie für Lehrer an kaufmännischen Instituten wird es ein äußerst nützlich und belehrendes Hülfsmittel seyn und kein ähn-

liches, bisher erschienenes Werk behandelt seinen Gegenstand bei dieser Kürze und Deutlichkeit gründlicher und vollständiger. In unserer Zeit, wo kaufmännische Kenntnisse immer mehr zum Bedürfnis werden, kann dieses Buch Jedermann empfohlen werden, und es wird auf jedem Comptoir und in jedem Hause ein treuer und sicherer Rathgeber seyn.

## Privat-Bekanntmachungen.

**H. Marcus Oppenheimer**  
1967.

**& Kirchberg,**

Juweliere,

Zeit, Lit. D. No. 208, dem russischen Hof über,

empfehlen sich im Ein- und Verkaufe von gefassten und ungefassten Brillanten, Rosen, Perlen und couleurtten Steinen ic.

## Das Badehaus

1746.

zum

**Römerbad in Wiesbaden,**

bekannt durch seine vorzüglich schöne Lage, zunächst am Kochbrunnen und der Promenade, so wie auch durch seine zweckmäßige innere Einrichtung, sowohl zum Logiren, als auch zum Gebrauche der gewöhnlichen Dampf-, Spritz- und Douche-Bäder, habe ich käuflich an mich gebracht, und solches aufs Neue vollständig mit den erforderlichen Möbeln und Bettung versehen.

Auch zur Unterbringung der Equipagen gewähren die Stallungen und Remisen in meinem ebenfalls acquirirten Nebengebäude hinreichenden Raum.

Indem ich mich beehre, Vorstehendes hiermit zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, lade ich die verehrlichen Kurgäste mit dem Bemerken, daß ich durch den Besitz mehrerer heizbaren Zimmer, und darin angebrachten Bäder, im Stande bin, Fremde auch während des Winters aufzunehmen, zu recht zahlreichem Besuche ergeben ein, und füge die Versicherung hinzu, daß mein Bestreben stets dahin geht, durch billige Preise und prompte Bedienung mir die Zufriedenheit meiner verehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Phil. D. Herber.

1881. Freitags, den 19. Mai d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, soll dahier die erst vor 10 Jahren von meinem verstorbenen-Satten, dem Großh. Revierförster Groß, ganz neu erbaute Wohnung mit Nebengebäuden, Hofraum und Gärten, öffentlich und meistbietend, unter den alsdann bekannt gemacht werden annehmbaren Bedingungen in meinem Hause versteigert werden.

Das Wohnhaus, sehr freundlich an der Chaussée zwischen Frankfurt und Kassel, in der Nähe der gewerblustigen Stadt Buzbach und unweit Gießen und Wehlar gelegen, ist 55 Fuß lang, 40 breit, zweistöckig, jeder Stock 11 Fuß hoch; es enthält einen unter dem ganzen Haus hinziehenden Keller; im unteren Stock zwei große Wohn- und ein Nebenzimmer, eine Küche mit Speisekammer; im zweiten Stock ebenfalls 2 große Stuben mit 2 Nebenzimmer, sodann eine kleinere-Stube und Kammer; endlich einen doppelten Speicher. Außerdem ist ein Pferdeestall für 3 Pferde mit Heuboden, ein Stall für 2 Stück Rindvieh, eine Chaifens- und Holz-Remise, 2 Schweinkälle u. s. w.; so wie ein neu gegrabener Brunnen dabei befindlich. Der Hofraum und die daran stoßenden Gärten enthalten ohngefähr 300 Klafter Darmstädter Maases.

Poligons bei Buzbach, den 28. März 1837.  
Caroline Groß.

## Hausverkauf vor Darmstadt.

2196. Ein schön gelegenes zweistöckiges, noch neues Wohnhaus mit Hintergebäuden und Gärten, worin bisher ein Fabrikgeschäft betrieben wurde und fortgesetzt werden könnte, ist Familienverhältnissen wegen, mit oder ohne Gerätschaften, billig zu verkaufen. Frankirte Anfragen, unter Angabe der Nummer dieser Anzeige, befördert die Expedition.



## 2139. Rheinische Dampfschiffahrt.

Dienst zwischen Köln und Strasburg, resp. Rehl.

Vom 17. resp. 18. April ab wird für die rheinischen Dampfschiffe ein direkter Dienst zwischen Köln und Strasburg resp. Rehl, in der Weise eingerichtet werden, daß dieselben vom 17. April ab jede Woche vorläufig zweimal, nemlich Montags und Donnerstags von Köln nach Mannheim, und vom 18. April ab jeden Dienstag und Freitag von Strasburg resp. Rehl nach Mannheim abfahren. Von Köln wird die Fahrt nach Mannheim in 1 1/2 Tag und einer Nacht zurückgelegt, von Mannheim nach Strasburg resp. Rehl in 2 Tagen, und von Strasburg resp. Rehl nach Mannheim in einem Tage.

In Mannheim correspondiren die für diesen Dienst bestimmten beiden Schiffe.

An allen Zwischenstationen können Passagiere ein- und aussteigen.

Die Abfahrtsstage und Stunden sind also bestimmt:

Von Köln nach Koblenz ic. jeden Montag und Donnerstag, Vormittag 11 Uhr.

Von Koblenz nach Mainz ic. jeden Dienstag und Freitag, Morgens 1 Uhr.

Von Mainz nach Mannheim ic. jeden Dienstag und Freitag, Mittags 12 Uhr.

Von Mannheim nach Leopoldshafen ic. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 5 Uhr.

Von Leopoldshafen nach Strasburg, resp. Rehl jeden Mittwoch und Samstag, Nachmittags 2 Uhr. (Erst Donnerstag resp. Sonntag in Strasburg ein.)

Von Strasburg resp. Rehl nach Leopoldshafen ic. jeden Dienstag und Sonntag, Morgens 8 Uhr.

Von Leopoldshafen nach Mannheim ic. jeden Dienstag und Freitag, Nachmittags um 1 1/2 Uhr.

Von Mannheim nach Mainz ic. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 5 Uhr.

Von Mainz nach Koblenz ic. desgl. Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Köln desgl. Nachmittags 4 Uhr.

Die Fahrt von Köln nach Strasburg resp. Rehl wird demnach in 3 1/2 Tag, und die von Strasburg resp. Rehl nach Köln in 2 Tagen zurückgelegt.

Die Passagiere und Güterfrachten sind auf den Agenturen und auf den Schiffen aus den Takifen zu ersehen.

Ueber den täglichen Dienst auf allen Stationen zwischen Köln und Mannheim sehe man die besondere Bekanntmachung.

1639. Die so sehr berühmte

**Pfarrer Wahler'sche**  
**Groß- und Heilsalbe**

ist so eben frisch angekommen, und nur allein acht zu haben auf der

**Expedition des Frankf. Journals.**

2129. Für die sechs Sommermonate ist eine Wohnung von acht ineinandergehenden Zimmern, incl. eines Salons, alle vollständig und modern möblirt, Betten u. s. w., zu einem mäßigen Preise abzugeben. — Näheres zu erfragen bei E. S. Wohl, Mainzergasse, No. 46.

2197. **Offene Stelle.**

Zur Führung eines geregelten Haushaltes und zugleich zur Aufsichtigung von Kindern, wird ein gebildetes junges Frauenzimmer gesucht, die wenn möglich Kenntnisse in der Musik und der französischen Sprache besitzt, und sich über ihren Charakter und ihre Fähigkeiten durch gültige Zeugnisse auszuweisen vermag. Näheres in den Nachmittagsstunden zwischen 1 und 3 Uhr in Lit. E. No. 138.

**Hierbei eine Beilage.**